

BIS 1972 TEMPO 200

Bundesbahn wird schneller

Kassel soll beim Intercity-Verkehr nicht vergessen werden

Kassel (b). Mit 200 „Sachen“ von Hamburg nach Hannover oder von Karlsruhe nach Basel. Nach dem neuen „Leitprogramm“ der Deutschen Bundesbahn dürfte dies bis 1972 Wirklichkeit sein. Die DB suchte nach „Rosinen im Kuchen“ ihres Schienennetzes, um bei möglichst geringen Kosten ihre Fahrzeiten weiter zu verkürzen. Vor allem ging es darum, Langsamfahrstellen zu beseitigen — auch im Bereich der Bundesbahndirektion Kassel, wenn hier auch Spitzengeschwindigkeiten von 200 km/st ein schöner Traum bleiben.

„Leider ist das Streckennetz unseres Unternehmens schon sehr alt, es wurde für Verkehrsanforderungen gebaut, die heute überholt sind.“ So drückt es Ministerialrat Dipl.-Ing. Friedrich Fakiner (Frankfurt) aus, der in der Fachzeitschrift „Die Bundesbahn“ das „Leitprogramm für höhere Geschwindigkeiten“ erläutert. Bauliche Verbesserungen des Schienennetzes sind also notwendig. Im Bereich der Bundesbahndirektion Kassel ist nach den Worten von Abteilungspräsident Dr.-Ing. Hans Hussong, dem Leiter der Betriebsabteilung in Kassel, allerdings „nicht so viel herauszuholen“.

Begradigungen notwendig

Zahlreiche Linienbegradigungen — Vorbedingung für einen schnelleren Schienenverkehr — sind jedoch möglich und auch vorgesehen. In vier Fällen auf der Nord-Süd-Strecke, in acht auf der Main-Weser-Bahn. So bei Gensungen, Wabern, Borken und Allendorf. Und auf der Strecke Hamm — Kassel sollen mehrere Bahnhöfe umgebaut werden. Die Güterzuggleise werden auf 750 Meter verlängert, für die Reisenden — so in Hofgeismar und Mönchhof — Unterführungen gebaut.

Bis 1972 soll nach den Worten von Dr.-Ing. Hussong der Intercity-Verkehr in großem Umfang laufen. Auch dazu müssen Langsamfahrstellen beseitigt werden. Und Kassel soll nicht vergessen werden. Es ist zwar kaum damit zu rechnen, daß diese Stadt echt in das Hauptnetz der Intercity-Züge aufgenommen wird. Doch in einem „Ergänzungsnetz“ ist sie eingepplant: mit drei Zugpaaren morgens, mittags und abends, die Anschluß an das Intercity-Netz haben.

Und weiter meinte Dr.-Ing. Hussong: „Wir wollen die Main-Weser-Bahn nicht vernachlässigen.“ Vor allem deswegen könne dies nicht geschehen, weil die Nord-Süd-Strecke restlos ausgelastet sei. In diesem Zusammenhang strich der Abteilungspräsident der Bundesbahndirektion Kassel heraus, wie wichtig eine Elektrifizierung der Verbindung Altenbeken — Hannover sei. So könne Kassel über diese Strecke günstig an die Main-Weser-Bahn angeschlossen werden.

Umbauten in Kassel

Nicht nur den Reise-, auch den Güterverkehr will die Bundesbahn schneller machen. Dazu sind in Kassel allerdings einige Umbauten erforderlich. So muß eine durch-

gehende Nord-Süd-Kurve um diese Stadt gelegt werden. Auf diese Weise wird der Kopfbahnhof Kassel umgangen, wird die Fahrzeit allein dadurch um rund eine Viertelstunde verkürzt.

Erster Abschnitt dieses Projektes ist die Verlegung des Bahnbetriebswerkes. Noch liegt es im Gleisdreieck. In den nächsten drei Jahren soll die Anlage in der Nähe der Drei Brücken neu errichtet werden. Modernisiert werden muß auch der Rangierbahnhof. Dr.-Ing. Hussong: „Er ist von der Wirtschaftlichkeit her der zweischlechteste im gesamten Bundesgebiet.“

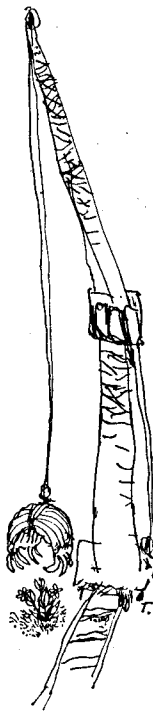
Leitprogramm
Keine großen Rosinen sind im nordhessischen Bereich zu finden, doch auch kleine können die Bahn hier attraktiver machen. Und was kostet die Verwirklichung des neuen Leitprogramms? Ministerialrat Friedrich Fakiner konnte am Freitag auf Anfrage keine Zahlen nennen. Er betonte, das Programm müsse als Leitfaden aufgefaßt werden, nach dem alle weiteren Pläne auszurichten seien. Dazu gehören unter anderem Bahnhofsumbauten, der Oberbau, der Signal- und Bahnbewachungsdienst, der Ausbau der Fahrleitungen. Natürlich auch die Beseitigung von Gleisbögen. Und hier liegt der Bezirk Kassel nicht gerade gut: Hinter Wuppertal (49,3 Prozent) hat er einen Anteil von 46,2 Prozent an Gleisbögen auf seiner gesamten Streckenlänge zu „verkräften“.

Doch insgesamt gibt sich die Bundesbahn optimistisch: Bei Verwirklichung des Leitprogramms könnten 20 bis 30 Prozent der jetzt notwendigen reinen Fahrzeiten eingespart werden.

Im einzelnen sieht das so aus:
● Der Anteil der Strecken, die eine Höchstgeschwindigkeit bis zu 100 km/h zulassen, kann von 52 Prozent auf 22 Prozent gesenkt werden.
● Der Streckenanteil, der für 145 bis 200 km/h geeignet ist, läßt sich von 12 Prozent auf 31 Prozent vergrößern.
● Geschwindigkeiten von mehr als 160 km/h sind auf 43 Prozent des elektrifizierten Fernstreckennetzes der Bundesbahn möglich.

Winter im

Lausig lange Leitung



Sie wohnen schon lange an Ihrer Straße so vor sich hin, lieber Leser, als eines Morgens unter dem entsetzlichen Rasseln eines Raupenfahrzeugs, das vor Ihrem Schlafstübchenfenster in Stellung geht, die Fittiche Ihres Barackengelchens Federn lassen.

Sie überlegen gerade, ob Sie sich wundern sollen, da ziehen schon die Greifer des Baggers zunächst die zwischen den antiken Kopfsteinen sprießenden Blümlein und dann das gesamte Pflaster mit seinen Wurzeln aus.

Glücklicherweise gehören Sie zu den besonnenen und staaterhaltenden Naturen, die nicht gleich schießen. Sie fragen also ungefrühstückt und human den Baggerführer, zu welchen höheren Zwecken dieser so lautstark die friedliche Stadtlandschaft demolieren müsse. Er sagt, daß eine lange Leitung verlegt werde. Sie möchten wissen, ob eine Bierleitung, künstlerische Gesamtleitung oder Oberleitung.

Die Antwort bleibt unverständlich, weil die Greifer gerade das Ergriffene auf einen Lkw poltern lassen.

Und dann kommt ein Maschinchen angerattert, das ist Zucker, sage ich Ihnen. Es ist drei Stockwerke hoch und hämmert fünf Meter lange Stahlplanken in die Wände des ausgehohlenen Grabens nach der Melodie: „Bumm — chich — bumm — chich“. Nach ein, zwei Stündchen kommen Sie sich selbst behämmert vor, und beim Mittagessen brandet die Nudelsuppe an den Tellerrand. Dazu werden dicke Tonrohre gestapelt, durch die vielleicht die letzten Fußgänger unter der Straße hindurchkriechen sollen, nachdem es nicht gelungen ist, sie restlos durch Überfahren auszurotten.

Kein Gesetz verbietet, eine Straße aufzureißen. Sie können sich natürlich über den Lärm bei Ihrem Landtagsabgeordneten beschweren. Aber so lang kann dies zu verlegende Leitung gar nicht sein, daß sie (die Leitung) und Sie, lieber Leser, nicht längst fertig wären, bevor Ihr Abgeordneter die für den Krach zuständige Behörde ermittelt hätte. Machen Sie deshalb, trotz der Hitze, die Fenster zu und schmoren Sie im eigenen Saft. N. Ter Haken

KASSELER DEUTSCH UND SEINE DICHTER (18)

Der Schang vom Pääremarkt

Vielseitiger Poet und Vortragskünstler: Eugen Kratzer



Es ist Zisselzeit, und da steht bei zahllosen Veranstaltungen wieder ein Mann im Blickpunkt, der zu den Wiederbelebenden dieses Heimatfestes nach dem Kriege gehört und der seit 20 Jahren regelmäßig entscheidende Festbeiträge in Prosa und Vers geleistet hat: Eugen Kratzer (s. Bild), den manche vielleicht bloß unter seinem Zissel-Pseudonym „Schang vom Pääremarkt“ oder seinem Spitznamen „die Eule“ kennen.

Kratzer erblickte am 25. November 1907 tief in der Altstadt, am Töpfenmarkt 10, das Licht der Welt. Erblüht vorbelastet, wurde er Schauspieler. Aribert Wäscher war sein Lehrer. Er trat in Berliner Kabarets auf, u. a. in der berühmten Scala. 1933 erhielt er Auftrittsverbot.

Nach dem zweiten Weltkrieg wirkte Kratzer auch (z. T. bis auf den heutigen Tag) als Ansager,

Musiker und Komponist, widmete sich aber nun vorwiegend der Poesie. Neben Gedichten und Prosastücken in Hochdeutsch fesselt ihn besonders die Kasseler Mundart, die er nicht nur in Geschichten, Liedern und Gedichten meisterlich verwendet und selber vorträgt, sondern die er auch geistig und sprachwissenschaftlich zu durchdringen versucht.

Auf manchen Volksfesten, Zissel und Kirmessen der Kasseler Stadtteile, hielt Kratzer schon seine beliebten Vorträge — man erinnere sich nur an sein „Kassel als Konferenzstadt“. Eine Sammlung seiner Gedichte und Vorträge ist in Vorbereitung. Sie soll demnächst unter dem Titel „Kassel is kinn ahles Nest“ herauskommen. Daneben schreibt Kratzer gerade an einem Zisselstück, an einer Art Festspiel, in dem Berühmtheiten von Landgraf Karl, Papin, Knigge bis zu Epheus und Kupille auftreten.

Aus der Fülle von Kratzers Produktion hier das Mundart-Gedicht „Wasser-Sucht“.

rff/Aufm.: nh.

Venedigs Kanäle, die sin jo ganz scheen!
Doch lohnt sich's dann werklid do hinne zu gehn?
Nur um mo en bißchen ins Wasser zu gucken
Un ab un zu uff de Gondeln zu spucken?
Må hon doch in Kassel so våhle Gewåsser;
blieb hier an der Fulle, das åß våhle besser!
Un außer der Fulle, was må alles haben,
s' Bassång, den Hirsch- un den Küchångaben;
Un widde nur gucken un widde net baden,
Den Lac un den Asch un dann de Kaskaden.
Un warum widde in weite Ferne?
De Ahne, de Geile, die Bunde Berne,
De Mommse, Drusel, de Grundelbach,
So våhle Wasser hon må hier, siehstel!
De Linse, die Losse, de Wahlebach,
Un schicket's då net, na dann nimmete de Nieste!

37 zusätzliche Planstellen

1,22 Millionen Mark an der Marburger Universität verteilt

Marburg (zmm). Die hessische Landesregierung hat der Universität Marburg im Rahmen des beschlossenen Dringlichkeitsprogramms 1,22 Millionen Mark für zusätzliche Sach- und Personalaufwendungen zur Verfügung gestellt.

Der größte Teil dieses Betrags wurde, wie ein Sprecher der Universität sagte, vom Verwaltungsrat der Hochschule bereits verteilt. Innerhalb der einzelnen Wissenschaftsbereiche standen die Chemie mit vier zusätzlichen Personalstellen und 20 000 Mark für laufende Sachmittel, die Biologie mit fünf Stellen und 9500 Mark an Sachmitteln, die Anglistik (vier Stellen und 6000 Mark) und die Physik (drei Stellen und 5000 Mark) an der Spitze.

Für die Zahnmedizin wurden sechs Stellen und für die Lehrkrankenhäuser vier weitere Personalstellen bewilligt. Die Universitätsbibliothek erhielt zusätzlich 50 000 Mark an Sachmitteln. Insgesamt wurden mit diesen Geldern 37 weitere Planstellen geschaffen und knapp 70 000 Mark an laufenden Sachmitteln bereitgestellt.

Darüber hinaus erhielten verschiedene Einrichtungen der Universität für einmalige Bedürfnisse Zuwendungen in einer Gesamthöhe von 228 000 Mark.

Die restlichen Mittel werden insbesondere für die Beschäftigung zusätzlicher wissenschaftlicher Hilfskräfte sowie für die Finanzierung des Tutorenprogramms im Wintersemester verwendet.

Dienstbereite Ärzte und Apotheken

Bereitschaftsdienst der Ärzte von Samstag, 26. 7., 8.00 Uhr, bis Montag, 28. 7., 8.00 Uhr (nur in dringenden Fällen) und Mittwoch, 30. 7., 15-24 Uhr (nur wenn der behandelnde Arzt nicht zu erreichen ist). — Telefon-Nummern in Klammern. — * = Geburtshelfer.

Arztzentrale (1 94 01), nur für Notfälle, wenn der zuständige Bereitschaftsarzt oder Bereitschaftszahnarzt nicht zu erreichen ist.

Praktische Ärzte: Kirchdittmold und Harleshausen: *Dr. Schulte jun., Kirchdittmold, Zentgrafstraße 128 (3 23 78); **Holländisches Tor:** *Dr. Hansen, Gotschalkstraße 41 (8 44 18); **Fasenshof und Wolfsanger:** Dr. Keil, Grillparzerstr. 34 (8 52 32); **Bettenh. u. Waldau:** Dr. Wüßling (nur nach telefonisch. Voranmeldung 5 09 11); **Niederzwehren, Oberzwehren und Nordhausen:** Dr. Schmidt, Oberzwehren, Jugendheimstr. Nr. 16 (4 19 90); **Wilhelmshöhe, Brüsselberg und Heleborn:** *Dr. Möhring, Brüsselbergstr. 20 (3 85 17); **Westen und Wehlheiden:** Dr. Kriwit, Wilhelmshöher Allee 124 (1 29 75); **Stadtmitte, Frankfurter Straße und Auefeld:** Dr. Finke, Wilhelmstraße 19 (1 56 97 oder 81 23 10);

Rothendittmold: Dr. Gittner, Holländische Str. 40 (Wohnung 8 68 05); Untere Königstraße 89 (Praxis 7 23 23).

Fachärztlicher Bereitschaftsdienst (HNO-, Augen- und Frauenarzt): Zu erreichen über Arztzentrale (1 94 01).

Hebamme (von Samstag, 14 Uhr, bis Montag 7 Uhr): Martha Kass, Gehlhäuser Str. 6 (8 44 64).

Zahnärzte (Samstag und Sonntag von 9 bis 11 Uhr): Dr. Hunstein, Königstor 17 (1 21 05); Dr. Mangold, Heckerstr. 71 (Praxis 2 21 92, Wohnung 3 52 06).

Apotheken: Nacht- und Sonntagsdienst der Apotheken zu erfragen beim Ansagedienst der Post unter der Rufnummer 11 50.

Krankentransporte: Rotes Kreuz, Königstor 24 (1 60 39). — Berufsfeuerwehr (1 32 91, 1 32 92, nur bei Ein- oder Unfällen). — Arbeiter-Samariter-Bund, Entenanger 16 (auch Unfallwache 1 71 71). — Hauspflege: Kreisverband des Roten Kreuzes, Königstor 24 (1 60 31, 1 60 32, 1 60 39), erreichbar nur montags bis freitags von 8-17 Uhr.

Telefon-Seelsorge: 3 32 40.



Auch beim SSV: Kibek-Barrabatt oder Teilzahlung.

Am 2. August durchgehend geöffnet bis 18 Uhr

Filzfliesen, selbstklebend, verschiedene Farben, ca. 40 x 40 cm per Stck. **195**

Teppichboden, 100% Polyamid, Waffelrücken, ca. 200 und 300 cm breit per qm **1790**

Getufteter Teppichboden, latexiert und strukturiert, ca. 300 cm breit per qm **1580**

Wolltounay-Teppiche, z. B. ca. 250 x 350 cm **289-**

Wolltounay-Teppiche, z. B. ca. 190 x 305 cm **205-**

Dralon-Velours-Teppiche, z. B. ca. 200 x 300 cm **325-**

Wollkammgarn-Teppiche, z. B. ca. 250 x 350 cm **525-**

Hochflor-Veloursteppiche, z. B. ca. 170 x 235 cm **350-**

Doppeltounay-Teppiche, reines Wollkammgarn, z. B. ca. 300 x 400 cm **950-**

Haargarn-Bettumrandungen, 3teilig **60-**

Haargarn-Struktur-Bettumrandungen, 3teilig **94-**

Velours-Brücken, z. B. ca. 70 x 155 cm **29-**

Haargarn-Bouclé-Teppiche, z. B. ca. 250 x 350 cm **156-**

Haargarn-Struktur-Teppiche, z. B. ca. 200 x 300 cm **126-**

Sisal-Läufer, ca. 65 cm breit p. m **590**

Haargarn-Läufer, ca. 65 cm breit p. m **920**

Haargarn-Jacquard-Läufer, ca. 67 cm breit p. m **1180**

Wolltounay-Läufer, z. B. ca. 70 cm breit p. m **25-**

Eine qualitativ und preislich hochinteressante Partie von Echt-Orient-Gebrauchsteppichen, die Sie überzeugen werden, z. B.

Handgeknüpfte Vorlagen, z. B. Gharadje-Zarotscharak, ca. 115 x 70 cm pro Stück ab **98-**

Schiraz-Zarotscharak, z. B. ca. 125 x 80 cm pro Stück ab **148-**

Ungewöhnlich hochflorige Berberteppiche pro qm schon ab **75-**

Griechische Hirtenteppiche, rot, blau, orange und naturfarben, ca. 150 x 70 cm **65-**

Qualitativ und preislich hochinteressante Partie erlesener Echt-Orient-Einzelstücke, z. B.

SCHIRAZ-FESSAR ca. 295 x 195 cm schon ab **834-**

HERIZ-SINSARA ca. 280 x 200 cm schon ab **985-**

... und darüber hinaus viele weitere ebenso günstige Preis- und Qualitätssensationen in unseren Verkaufsräumen

Teppich-Kibek in Kassel

Treppenstraße 4
Telefon (05 61) 7 38 29